

BERICHT ÜBER EHEMALIGE TALKHÄLTIGE MAGNESITBERGBAUE ÖSTLICH
DES SEMMERING IM BEREICH N SCHOTTWIEN - WEIßENBACH, NIEDER-
ÖSTERREICH



von
Helmut
DR. H. PEER

Institut für Geologie und Lagerstättenlehre
Montanuniversität Leoben

Alle aufgesuchten Vorkommen sind aufgelassene Magnesitbrüche, die zwischen 1870 und dem Beginn der 30-er Jahre abgebaut worden waren. Sie liegen geologisch in altpaläozoischen Sedimenten der oberostalpinen Grauwackenzone. Eine detaillierte Übersicht der geologischen Situation, sowie der geographischen Lage aller bekannten Magnesitvorkommen dieses Gebietes gibt REDLICH 1914 (siehe Beilage I). Heute sind sie insgesamt von Buschwerk überwuchert und von Wald überwachsen. Dementsprechend schlecht sind die Aufschlußverhältnisse. Talk ist nur in Spuren zu finden.

Folgende Vorkommen wurden begangen (siehe Beilage II):

1) 350 m WSW K 818, NE Aue (entsprechen den Vorkommen 10, 11, 12 auf Beilage I);

kleiner, völlig verwachsener Magnesitbruch. Nach Unterlagen der Geologischen Bundesanstalt, Lagerstättenabteilung, gab es hier 3, in stark manganhältigen Schiefern eingefaltete Einzelvorkommen von Magnesit. Im östlichsten Vorkommen liegt der kleine Steinbruch, das Mittlere wurde durch einen Tiefbau erschlossen, von dem nichts mehr zu bemerken ist, das westliche Vorkommen war tektonisch stark zerrissen. Der geförderte Magnesit wurde mit einer Seilbahn in das Magnesitwerk in Aue transportiert, welches heute als Ruine, direkt an der Bundesstraße gelegen, die ehemalige Bergbautätigkeit überliefert.

2) und 3) W K 818, N Aue, oberer und unterer Strantzbruch (15, 16, 17 auf Beilage I);

5 Abbauetagen sind noch deutlich erkennbar, allerdings völlig zugewachsen. Talk wurde hier von mir in Spuren auf der obersten Etage gefunden. Begleitgestein des Magnesit ist ein bräunlich verwitternder, grauer Tonschiefer (siehe Tafel 1, 2).

4) N K 818 an der Eichbergbundesstraße; Ehrenbeckbruch (Nummer 19 auf Beilage I);

Größerer aufgelassener Tagbau mit mehreren Stollenvorrieben.



Heute ist er wie alle übrigen Steinbrüche verwachsen, geologische Einzelheiten sind nicht mehr erkennbar. Stollenmundlöcher fand ich keine, auch keinen Talk.

5) 350 m NNE Weissenbach, unmittelbar am Weg von Schottwien Richtung Gloggnitz oberhalb der Bundesstraße (5,6,7, auf Beilage I); 4 Einzelvorkommen von kristallinem Magnesit mit 5 % Talk (Geologische Bundesanstalt, Lagerstättenattribution). Die Lagerungsverhältnisse sind durch Verwerfungen und Verfaltungen kompliziert. Liegendgesteine des Magnesits sind Tonschiefer und Quarzit. Neben einem Tagbau wurden noch 6 Stollen betrieben. Die aufgeschlossenen Vorräte betragen 45 000 t, die geschätzten Gesamtvorräte belaufen sich auf $3-10 \times 10^6$ t. Der Magnesit soll in die Tiefe zu in Dolomit übergehen.

Heute ist der Bergbau bereits verwachsen.

Ein weiteres Magnesitvorkommen mit Talk beschreibt SIGMUND 1909, p. 136 oberhalb des Bahnhofs Klamm (= 500 m W Bahnhof Klamm-Schottwien, S Kobermannsberg K 925, knapp oberhalb des Wegs bei der Villa Halberstadt). Der Magnesit wurde in einem kleinen Steinbruch gewonnen. Die Aufschlußverhältnisse sind genauso schlecht wie in alle übrigen Steinbrüchen.

Talk wurde auch hier keiner anstehend gefunden.

Aus Obertagsaufschlüssen kann in keinem der besuchten Magnesitvorkommen auch nur annäherungsweise eine Aussage über etwaige Talkvorkommen, deren Lage und Genese oder wirtschaftliche Rentabilität getroffen werden. Eine genaue Kartierung wäre notwendig, wird aber auf Grund der schlechten und spärlichen Aufschlußverhältnisse ebenfalls kaum nennenswerte exakte Ergebnisse bringen.

K. A. Redlich, Übersichtskarte über die Magnesite des Semmerings.



83

Porphyroid

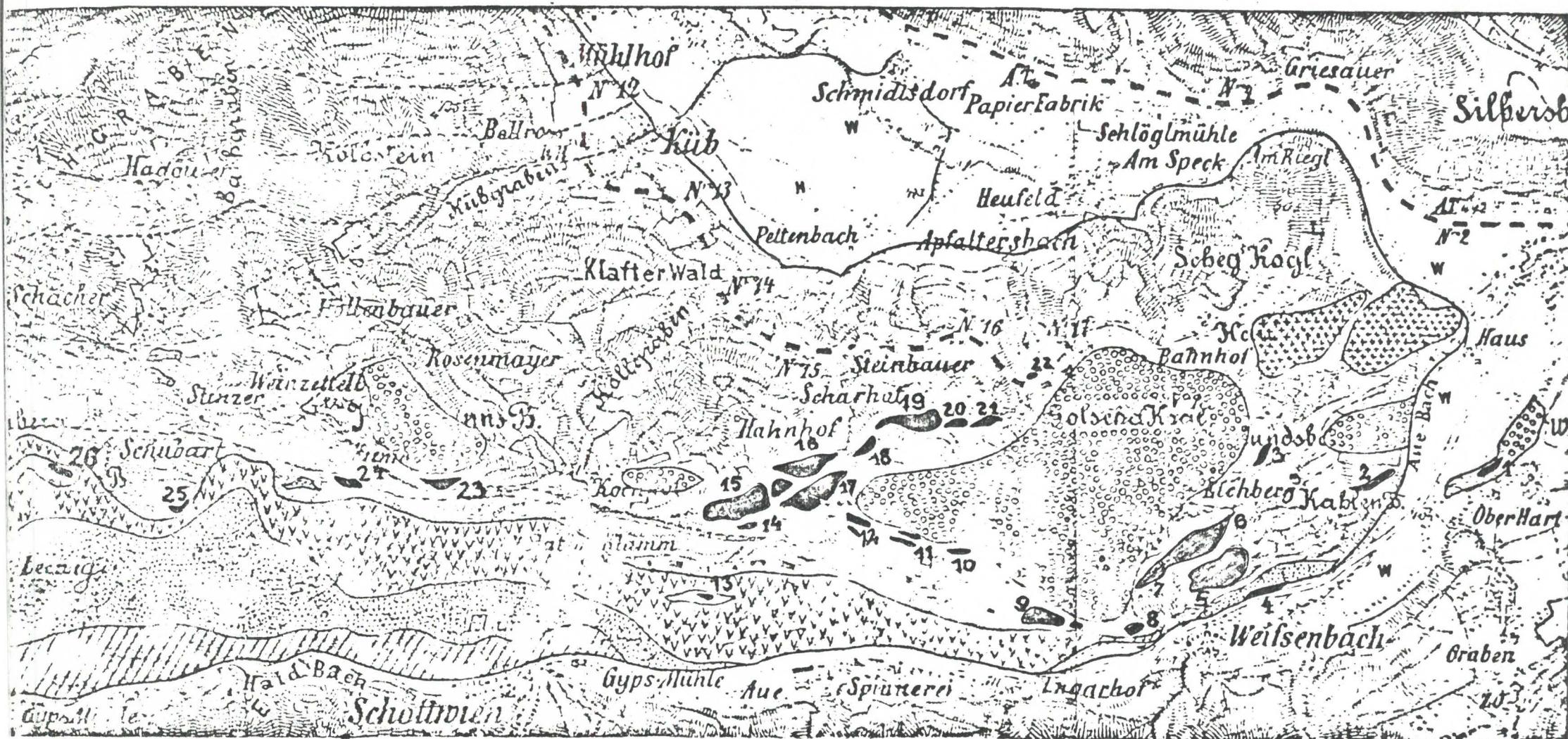
Pflanzen. karbon.

 Magnesit.
Dolomit u. Kalk.

Conglomerale Ton- u. Grünschiefer & Karbon.

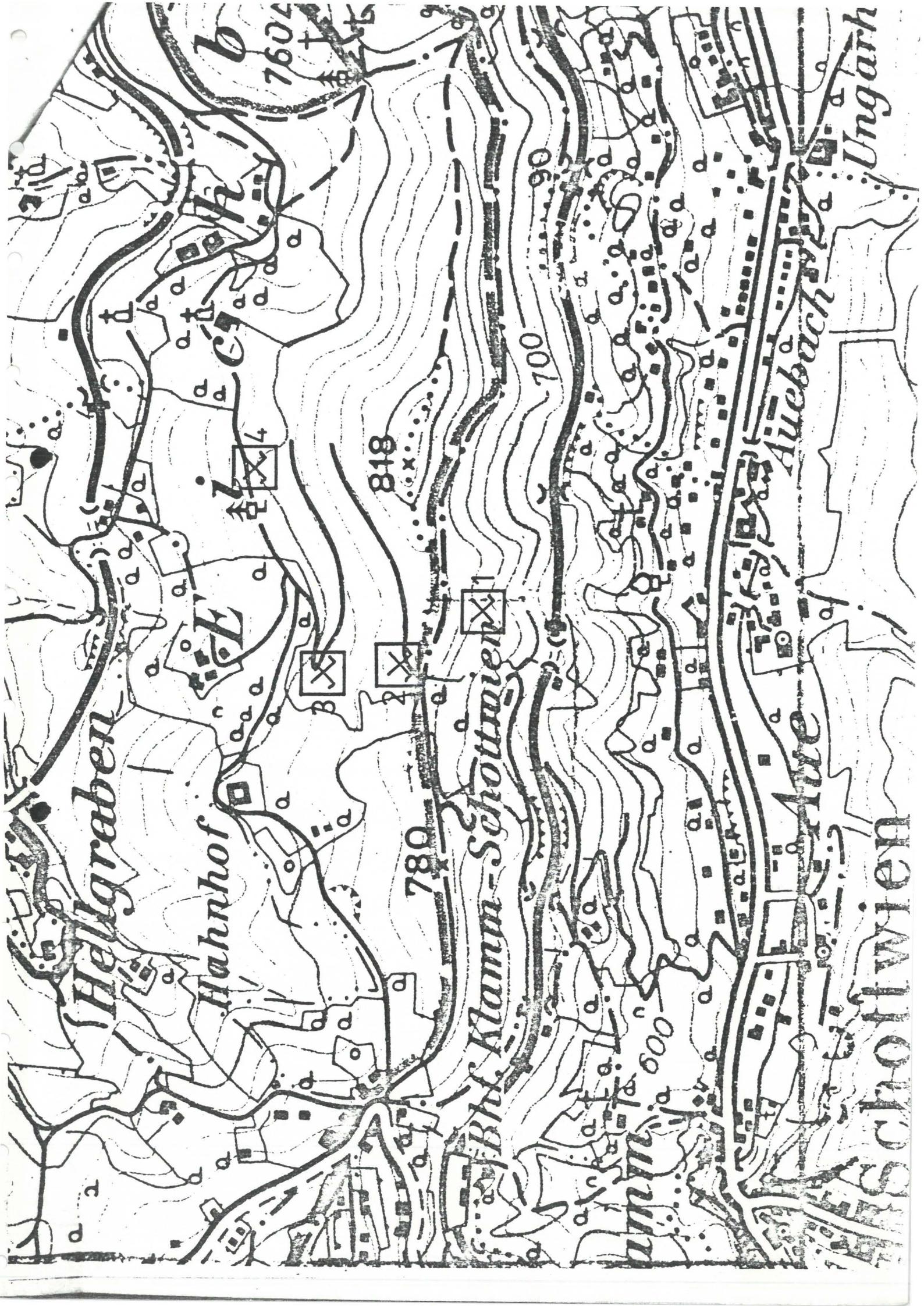
Quarzil

Maßstab 1:25.000.



Lebechil. Porphyroid Pflanzen-
karbon. Magnesit. Dolomit u. Kalk. Konglomerale Quarzit Ton- u. Grünschieferd. Karbon. Mesoz. Mälke.

Maßstab 1:25.000.



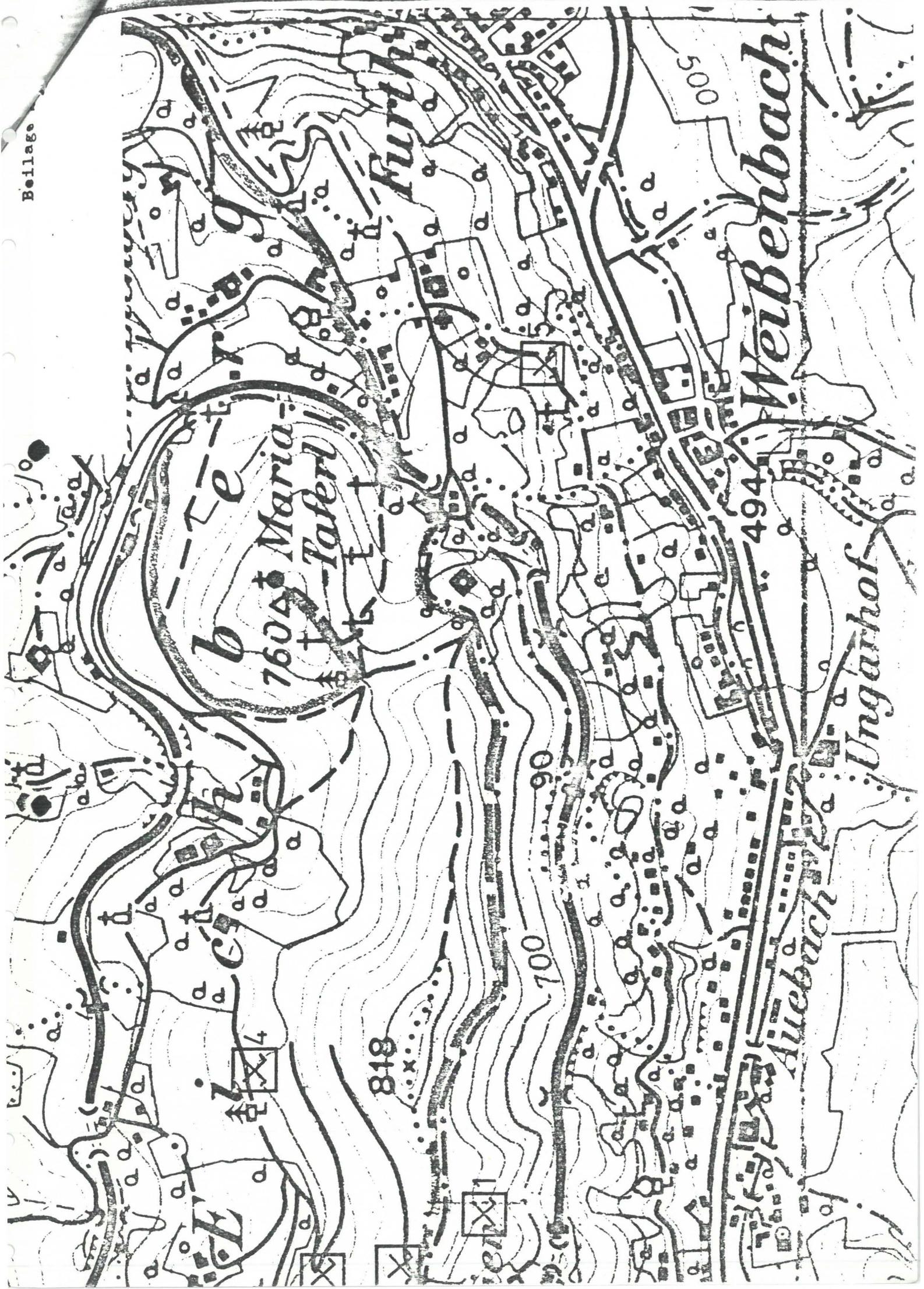


Fig. 2

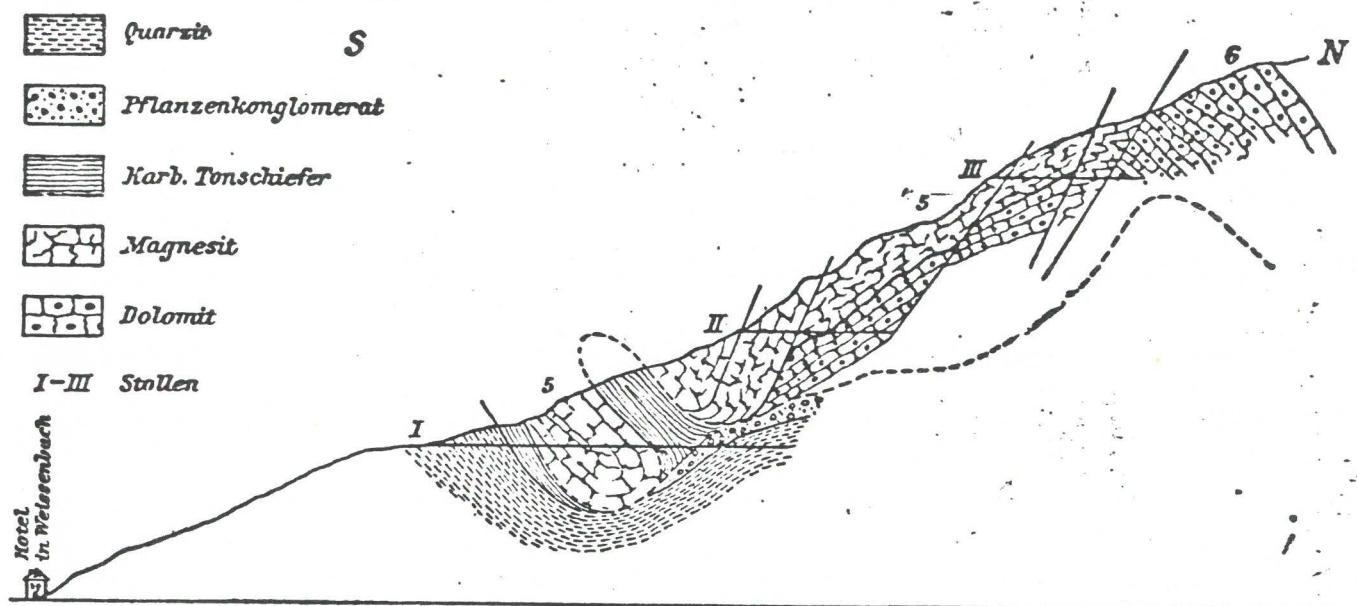
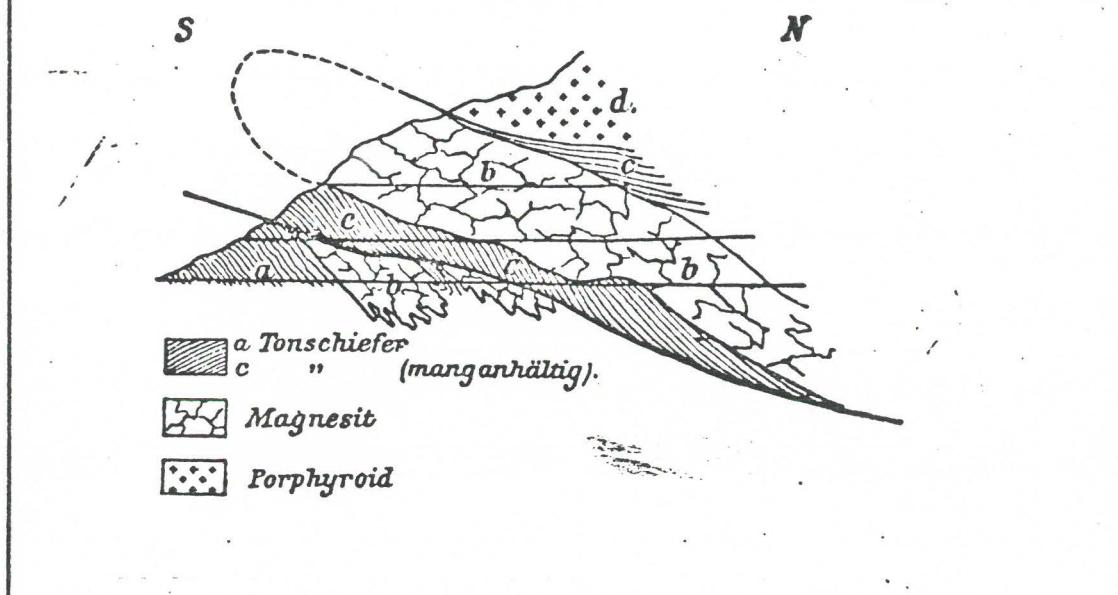


Fig. 3

Profil durch das Magnesitoorkommen von Aue.

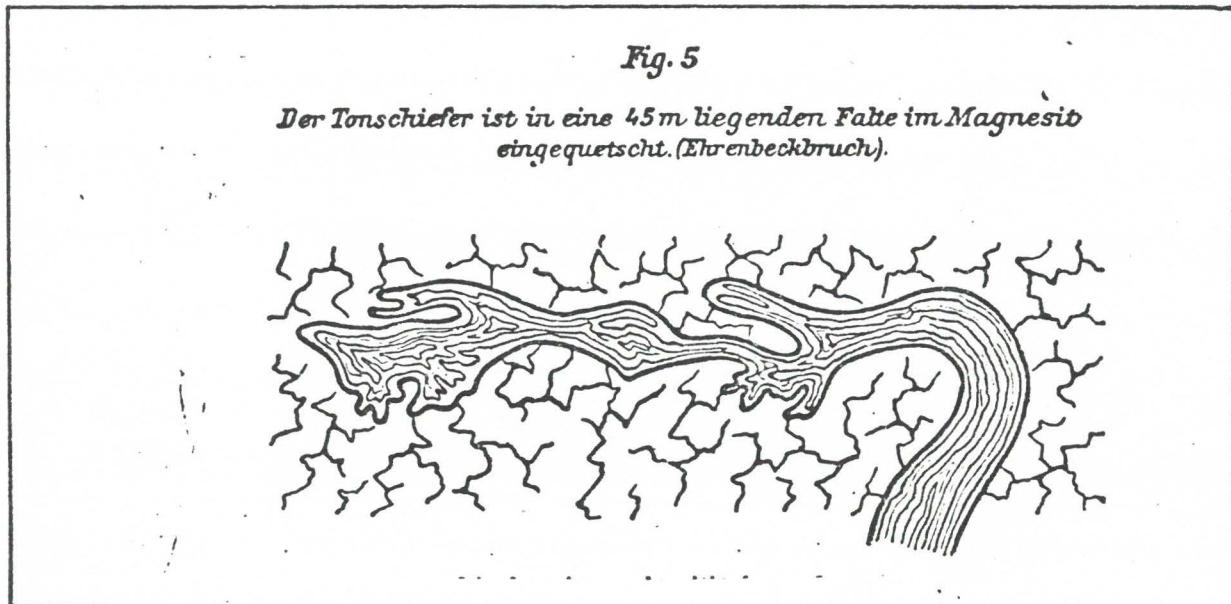
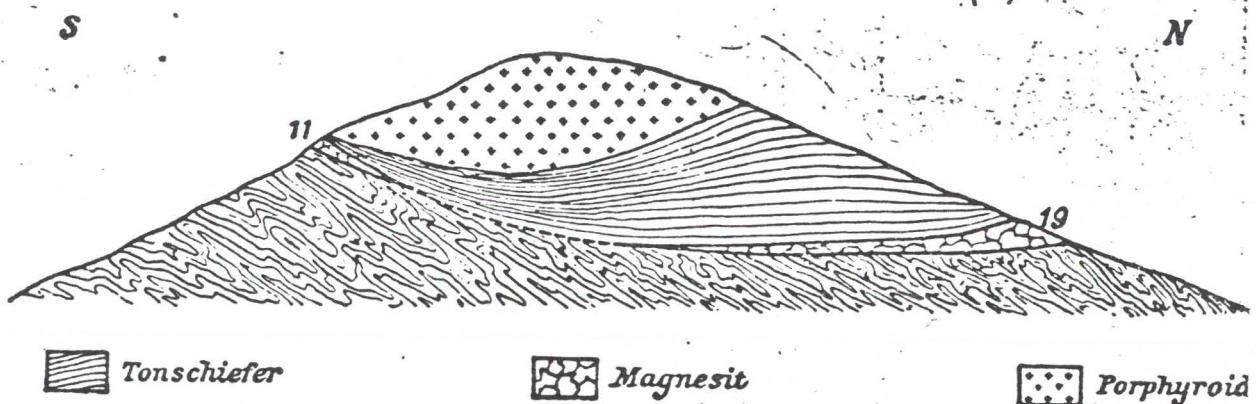
1:2000



aus REDLICH, K. A., 1914. Das Karbon des Semmering und seine
Magnesite. — Mitt. geol. Ges. Wien, 7, 205-222

Fig. 4

Profil vom Magnesitwerk Aue (11) zum Leitnerbruch (19).



aus REDLICH, K.A., 1914. Das Karbon des Semmering und seine Magnesite. - Mitt. geol. Ges. Wien, 7, 205-222

Fig. 6

Längenprofil durch den Stranzbruch 16 u. 17.

1:1000

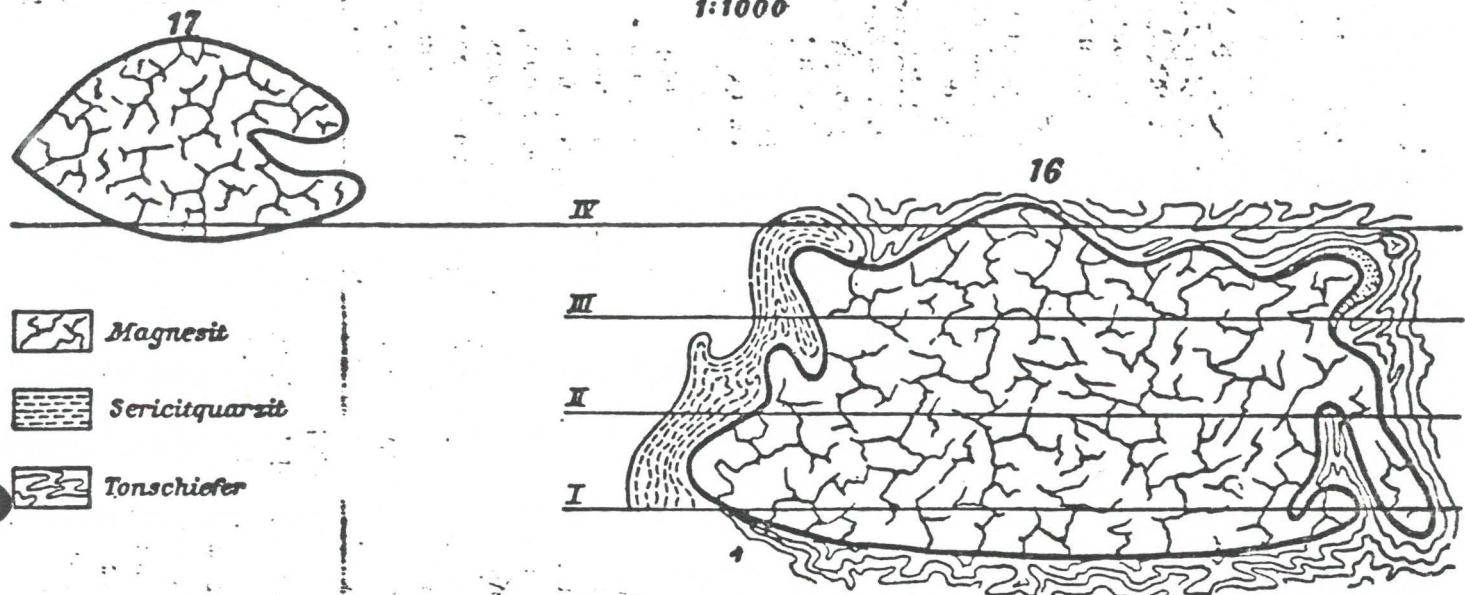
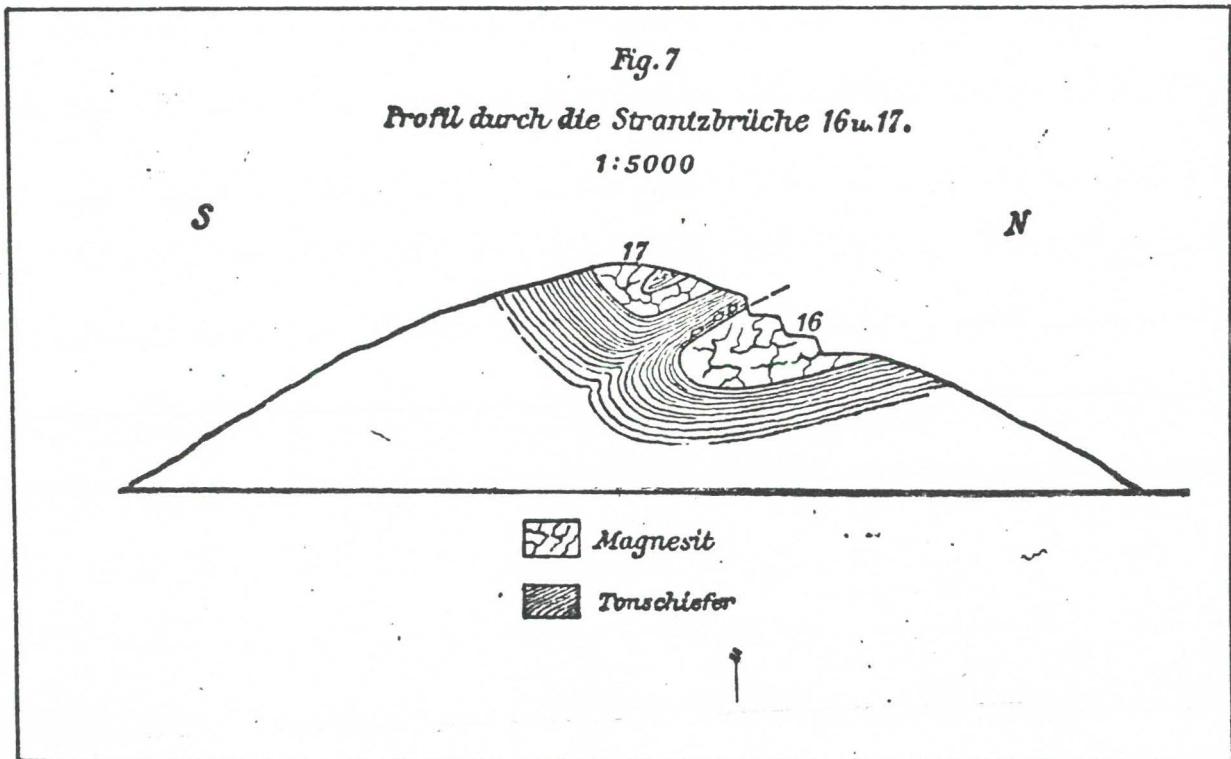


Fig. 7

Profil durch die Stranzbrüche 16 u. 17.

1:5000



aus REDLICH, K.A., 1914. Das Karbon des Semmering und seine Magnesite. - Mitt. geol. Ges. Wien, 7, 205-222